

Lechtal Durchquerung – Easy Going die Zweite

Tag 1

Start: OASE-Büro bzw. Baad (1.244 m)

Ziel: Stuttgarter Hütte (2.325 m)

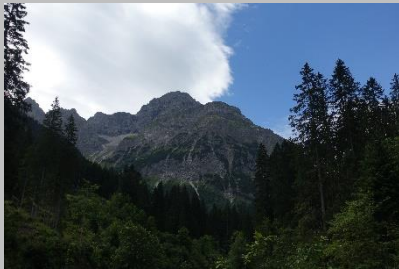
Fast alle Wanderfreudigen hatten sich vor dem OASE Büro eingefunden. Bei einem Mitwanderer hatte die DB die rechtzeitige Ankunft verhindert. Vom Rest von uns wurden traditionell die Rucksäcke gewogen und für tauglich befunden. Nun ging es mit dem Bus nach Baad. Von dort ging es zu Fuß, ordentlich Sonne und schwüler Luft im Gepäck zum Hochalppass und hinunter zum Hochtannbergpass. Dort warteten wir ca. 1 Stunde auf den Bus, da sich der Fahrplan geändert hatte. Dies kam unserem verspätetem



Mitwanderer zugute, da ihn der Chef von OASE an dieser Haltestelle absetzte. Nun waren wir komplett und mit dem Bus ging es nach Lech. Dort genossen wir die Fahrt mit der Rüfikopfbahn und die letzten Höhenmeter standen uns bevor. Auf dem Weg kreuzte ein Steinbock und Schafe unsern Weg und freudig erreichten wir die Stuttgarter Hütte. Dort



wurden wir abends mit nepalesischem Curry kulinarisch verwöhnt.



Tag 2

Start: Stuttgarter Hütte (2.325 m)

Ziel: Leutkircher Hütte (2.261 m)



In der Früh ging es hinauf zum Erljoch und teilweise steil hinab zur Erlach Alm. Dort gönnten wir uns eine kurze Verschnaufpause und einer aus der Gruppe merkte, dass er seinen Geldbeutel auf der Stuttgarter Hütte vergessen hatte. Wie lösten wir das Problem ohne Handynetzt und Zeitverlust? Mehrere Pläne verliefen im Sand, bis sich ein



unbeteiligter Wanderer anbot, die Geldbörse abzuholen und beim OASE-Büro vorbeizubringen. Unsere Tour ging weiter zum Almajur Joch. Hierfür ging es hinauf und einige Stellen erforderten Konzentration und Trittsicherheit. Oben angekommen genossen wir die Aussicht und es ging weiter zu unserem Tagessziel: die Leutkircher Hütte. Auf der Sonnenterasse ließen wir es uns noch richtig gut gehen.



Tag 3

Start: Leutkircher Hütte (2.261 m)

Ziel: Ansbacher Hütte (2.376 m)

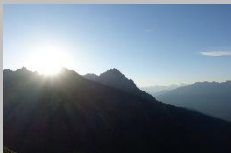
Auf einem guten und angenehmen Wanderweg gingen wir hinauf zum Hirschpleis und genossen die Aussicht und die ersten Sonnenstrahlen. Auch ein paar Gamsen und Murmeltiere konnten wir in der Ferne bestaunen. Weiter ging es hinab zum Kaiserjochhaus, wo wir uns kurz stärkten um für den weiteren Weg gewappnet zu sein. Den guten und angenehmen Wanderwegen wichen steinige und teilweise drahtversicherte Wege. Mancher Schritt und Tritt musste sitzen. Den Blick stets auf den Weg vor einem gerichtet und wenn man den Ausblick genießen wollte war das Kommando Halt. Immer wieder ging es auf und nieder, bis der letzte Teil wieder gut zu gehen war. Auch bei der Ansbacher Hütte nutzten wir die Sonnenterasse aus. Bei einer Dusche für alle war Geduld gefragt oder man nutze den Waschraum. Nach dem Abendessen war ein doppelter Regenbogen das Highlight.



Tag 4

Start: Ansbacher Hütte (2.376 m)

Ziel: Berggasthof Hermine (1.310 m)



Es ging hinauf zur Kopfscharte, Winterjöchel und Grießscharte, bevor es hinab zum Parseiertal ging. Der Aufstieg forderte uns, jedoch hatte es der Abstieg in sich. Über Teil drahtversicherte „Wege“ ging es hinab. Später ging es wieder über gute Wanderwege bis zum



Parseierbach hinunter. Dort stand die Überquerung an, die teilweise nasse Füße und Hosen bescherte. Einige von uns schafften es mit Hilfe trocken ans andere Ufer. Der Himmel hatte jedoch andere Pläne und es regnete kurz, doch konnten wir durch einen kleinen Waldabschnitt fast trocken unsere Tagesetappe beenden. Als wir beim Berggasthof Hermine ankamen fing



es an zu regnen. Puh, da hatten wir Glück gehabt. Nachdem wir die Ersten waren ging es schnell zur einzigen Dusche, damit wir uns später nicht anstellen mussten. Widererwartend konnten wir später die Sonne auf der Terrasse genießen.



Tag 5

Start: Berggasthof Hermine (1.310 m)

Ziel: Steinsee Hütte (2.061 m)



Ein anstrengender Tag stand uns bevor und das erste Problem stellte die Wasserversorgung des Gasthofs dar. In der Nacht gab es heftigen Regen, der die Quelle des Berggasthofes verschmutzt hatte. So konnte die Quelle fürs Flaschen auffüllen nicht genutzt werden und



Plan B war gefragt. Entweder Flaschen kaufen oder bei einer anderen Quelle die Flaschen füllen. Zuerst ging es angenehm eine Fahrstraße entlang, bis es wieder schweißtreibend von Scharte zu Scharte ging. Dabei hatte der Tag schöne Aussichten und einige Wow-Momente



parat. Ein Bergsalamander, Kühe und Pferde kreuzten unseren Weg. Oben beim Gufelgratjoch angekommen schnauften wir ein letztes Mal durch und plünderten unsere Überreste vom Tagesproviand, bevor es hinab zur zu



sich rufenden Sonnenterrasse der Steinsee Hütte ging.

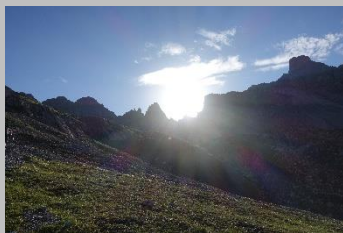


Tag 6

Start: Steinsee Hütte (2.061 m)

Geplantes Ziel: Mutterkopf Hütte (1.934 m)

Tatsächliches Ziel: Stadthotel Eggerbräu (827 m)



Die geplante Tagesetappe wäre über die östliche Dremelscharte, das Galtseitenjoch, den Mutterkopf zur Mutterkopf Hütte gewesen. Jedoch hatte sich jemand bei der Überquerung des Parseierbachs an Tag 4 das Steißbein geprellt und andere aus der Gruppe waren gesundheitlich angeschlagen. Aufgrund



dessen wurde in der Gruppe entschieden gemeinsam den Plan B umzusetzen. Unser Weg führte uns hinauf zur östliche Dremelscharte und dann über einen teils seilversicherten und steinigen Weg hinab zur Hanauer Hütte (1.922 m). Von dort ging es weiter hinab nach Boden (1.356 m) und wir fuhren über eine Stunde mit dem Taxi Feuerstein nach Hoch-Imst zur Imster-Bergbahn. Mit der



Gondel ging es eine Station bis zur UAlm-Bahn. Von dort wären es 2 Stunden zur Mutterkopf Hütte gewesen. Wir wanderten unserem geplanten Tagesziel und dunklen

Wolken entgegen. Nachdem der Wind und Blitze zunahmen, zogen wir unsere Regenjacken an und dann ging gefühlt die Welt unter. Schnellen Schritts liefen wir im stärker werdenden Regen tapfer weiter bergauf, bis bei einer unmöglichen Bachüberquerung Ende war.



Tja, das Wetter hatte ändere Pläne mit uns und wir kehrten der Mutterkopf Hütte unsere Rücken zu und stiegen zur urigen Latschenhütte ab. Eine neue





Unterkunft musste her. Unser Bergführer, ein Trumpf, dass er aus Imst war, organisierte eine neue Unterkunft in Imst. Also nix wie zur Bergbahn, in der Hoffnung den letzte Bus-Shuttle nach Hoch-Imst zu erwischen, da der Gondel-Betrieb aufgrund des Wetters eingestellt wurde. Der Shuttle brachte uns netterweise sogar bis kurz vor unsere neue Unterkunft. Den doch langen und

abenteuerreichen Tag beendeten wir ohne bevorstehende Hüttenruhe mit einem Lächeln auf unseren Gesichtern.



Tag 7

Start: Stadthotel Eggerbräu (827 m)

Ziel: Oberstdorf (813 m)



In den Badeschlappen, mit den Rucksack auf dem Rücken und den immer noch tiefend nassen Wanderschuhen in den Händen ging es ab zur Bushaltestelle. Dort sammelte uns der Bus von Meran mit E5 Wandernden ein und es ging zurück nach Oberstdorf. Dort wurde der vergessene Geldbeutel abgeholt und dann wurde mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied genommen.

Mal wieder ging eine schöne, kulinarische und abenteuerreiche Tour zu Ende. Ich freue mich auf nächstes Jahr und vielleicht klappt es mit der Easy Going Gruppe zu einem Dritten Abenteuer 😊

Zum Schluss noch ein großes Danke an Markus.

Mit deinen Bergkenntnissen, immer einem Lächeln auf den Lippen und souveränen Art hatten wir mit dir eine tolle Woche.



Wer eine spannende, anspruchsvolle und schweißtreibende Tour sucht, wird hier fündig. Dafür solltest du zu Hause deinen inneren Schweinehund im Zaum halten und dich fit für die Tour machen und auf jeden Fall trittsicher durchs Leben gehen.